

Samtfleckenkrankheit an Paprika

Schadbild

Auf den Blattoberseiten zunächst kleine hell-gelbliche stecknadelkopfgroße Aufhellungen ohne scharfe Abgrenzungen zum gesunden grünen Blattgewebe. Diese Flecken vergrößern sich dann von ca. 3-8 mm zu 1-1,5 cm und färben sich deutlich gelb. Auf den Blattunterseiten gegenüber den gelben Flecken befindet sich ein dunkel-olivbrauner, samtiger Sporenrasen. Die Sporenrasen entsprechen in Umfang den korrespondierenden gelben Flecken blattoberseits. Sie sind rundlich. Fließen mehrere dieser Flecken zusammen, bis zu 50 Flecken und mehr können oft gezählt werden (KOVACHEVSKY, 1938 und eigene Beobachtungen), bedecken sie größere Flächen und sind in ihrer Gestalt unregelmäßig. Bei fortgeschrittenem Befall wird ein dunkelbrauner Sporenrasen auch auf den Flecken blattoberseits gebildet. Die Flecken zeigen sich zunächst an den älteren, unteren Blättern und breiten sich nach oben auf die jüngeren fort. Stark befallene Blätter vergilben, rollen sich nach oben ein, verdorren und fallen ab. Nach Beobachtungen von (KOVACHEVSKY, 1938) werden nur Blätter befallen, die Früchte bleiben aber an den Pflanzen hängen, werden notreif, weich und schrumpfen.

Sorten mit langen Früchten und stumpfen Enden sind besonders anfällig, resistenter sind Sorten mit langen und spitzen Früchten, noch mehr solche mit kurzen und spitzen Früchten sowie solche mit kurzen und stumpfen Früchten (KOVACHEVSKY, 1938).

KOVACHEVSKY (1938): „Außer auf Paprika war die Krankheit auf keiner anderen Pflanzenart zu finden, obwohl die stark befallenen Paprikabestände an Gärten mit Tomaten- und Eierpflanzen stießen. Selbst durch Infektionsversuche im Gewächshaus war ich nicht imstande, die erwähnten Solanaceen mit dem Paprikapilze zu infizieren.“



Befallsbild blattunterseits



Krankheitserreger

Derzeitiger Name:

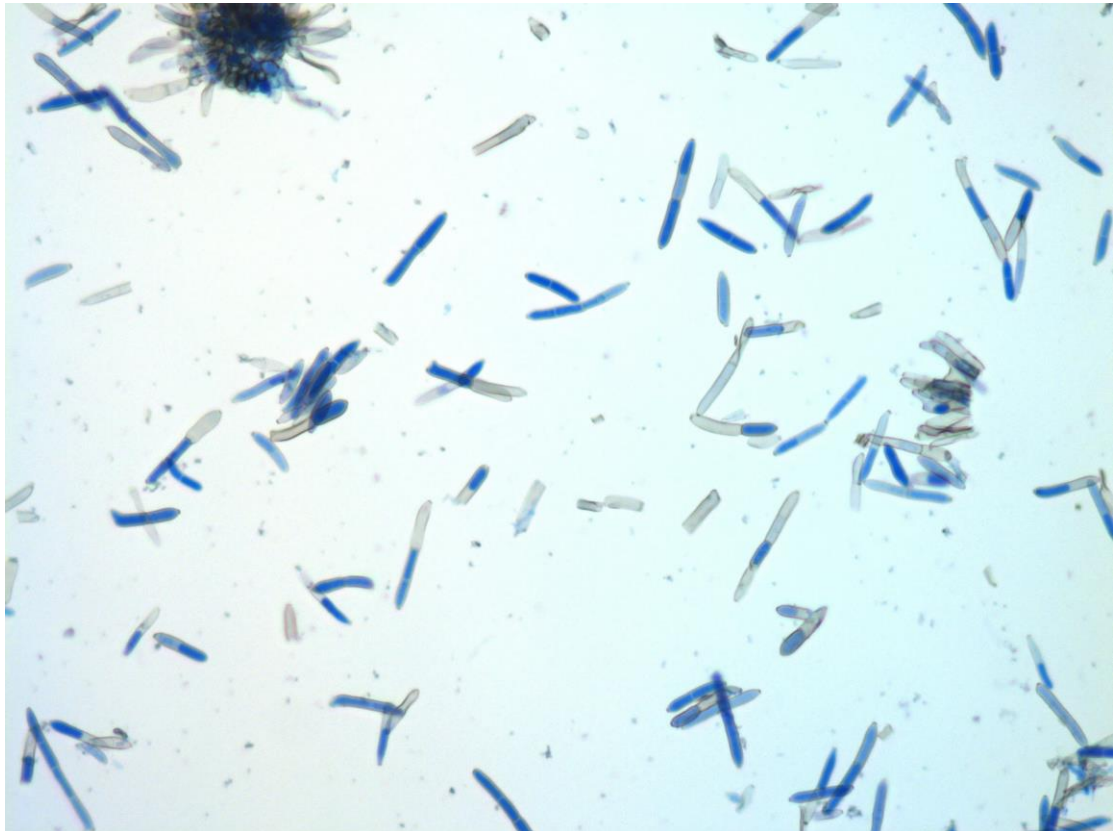
Passalora capsicola (VASSILJEVSKY) U. BRAUN & F. O. FREIRE (legit., 2002)

Aus der gängigen phytopathologischen Literatur der letzten Jahre ist dieser Pilz als *Cladosporium capsici* bekannt geworden.

Der Pilz soll gemäß Literatur große Ansprüche an die Luftfeuchtigkeit stellen. In dichten Paprikabeständen, in denen eine feuchtwarme, sich ständig haltende Atmosphäre herrscht, wird die Krankheitsentwicklung besonders begünstigt. Herrschen trockenere Bedingungen kann der Befall sogar über groß mehrere Wochen hinweg unverändert bleiben.

Die Konidien sind ein- bis sechszellig, in der Regel stäbchenförmig, 10-85,5 x 3,25-6,25 (4,25) µm groß.

Die Konidien von *Passalorsca capsicola* werden durch Luftzug und Kulturarbeiten im Bestand verbreitet. Daten zur Überdauerung in Gewächshäusern und auf Pflanzenresten liegen derzeit nicht vor, könnten aber ähnlich jenen von *Passaloras fulva* an Tomaten sein.



Konidien von *Passalora capsicola* (gefärbt)

Gegenmaßnahmen: Maßnahmen orientieren sich derzeit an jenen von Tomaten. Um die Möglichkeit von Infektionen gering zu halten, sollte ausgiebig gelüftet werden und die Bewässerung der Pflanzen so durchgeführt werden, dass die Luftfeuchtigkeit über längere Zeit nicht zu hoch bleibt (Tröpfchenbewässerung!).